Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 34 (2021)
Heft: [9]: Der Anfang einer Geschichte

Rubrik: Projektparade

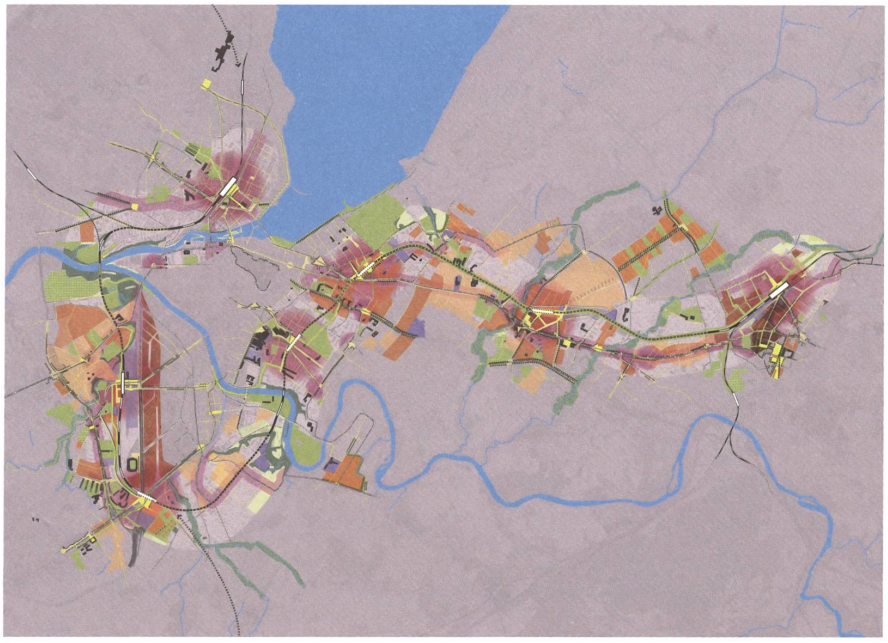
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

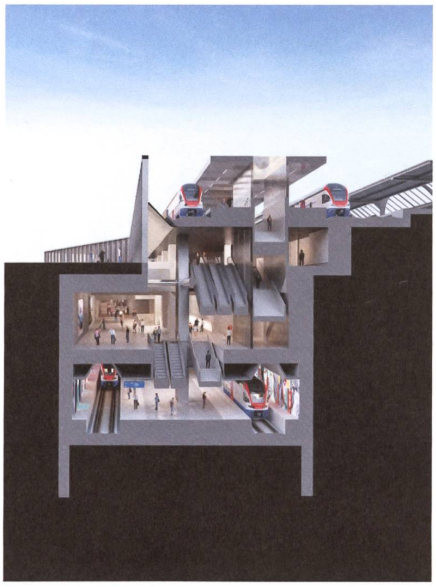
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



1



4

2

3

5

Projektparade: Bauten und Projekte entlang dem Léman Express

1 Städtebaulicher Masterplan, 2013
Der städtebauliche Masterplan ist die Grundlage für die Aufwertung der Gebiete an den neuen Bahnhöfen zu Stadtzentren. Auf den drei Ebenen Stadt, Umfeld und Bahnhof entwickelten die Planerinnen ein System von Parametern und Prototypen, um die Eingriffe der verschiedenen Akteure – SBB, Verkehrsbetriebe, Stadt, Investoren – zu koordinieren. Ein dynamischer Masterplan (‹plan guide›) berücksichtigt die unterschiedlichen Zeithorizonte und stimmt sie aufeinander ab.
Auftraggeber: Kanton Genf, Amt für Städtebau
Planerteam: Van de Wetering Atelier für Städtebau, Zürich (Städtebau, Stadtentwicklung); Metron, Brugg; MRS Partner, Zürich; DeLaMa, Genf; Atelier Descombes Rampini, Genf (Vorstudie 2003–2006)

A Cornavin

2 Gare de Cornavin, 2014
Der Umbau des Genfer Hauptbahnhofs Gare de Cornavin gab schon fünf Jahre vor der Eröffnung der CEVA einen Vorgeschmack auf das neue Eisenbahnzeitalter. Das verbrauchte, vielfach umgebaute und in seiner Substanz stark beeinträchtigte Gebäude von Architekt Julien Flegenheimer von 1934 wurde weitgehend ausgekernt; einzig die grosse Schalterhalle blieb erhalten. Hinter den Fassaden aus Savonnière-Stein entstand ein Neubau mit einer zentralen Mall – ‹le mall central› – als neuem Herz. Gelbbraungolden schimmernder Granit – Madura Gold – bestimmt das Bild.
Bauherrschaft: SBB Immobilien, Développement Ouest, Lausanne
Architektur: Itten + Brechbühl Architekten und Generalplaner, Lausanne
Kunst: Carmen Perrin, Genf
Kosten: Fr. 110 Mio.

3 Restrukturierung Cornavin, 2031
Die öffentlichen Räume rund um den Bahnhof Cornavin sind wenig einladend. Autos, Busse und Trams zerschneiden die Fusswege, das Bahnhofsgebiet ist städtebaulich schlecht mit seiner Umgebung verwoben. Das Ergebnis der Parallelplanung ist ein durchlässiges Netz von Strassen und Plätzen. Die öffentlichen Räume werden einheitlich gestaltet und erhalten so eine starke Identität. Auf der Rückseite erhält der Bahnhof mit einer gedeckten Galerie eine neue Fassade. Grundlage für diese Massnahme ist die Verbannung des Autoverkehrs von den beiden den Bahnhof flankierenden Plätzen.
Place de Cornavin, Place de Montbrillant, Genf
Bauherrschaft: Stadt und Kanton Genf
Planung: Consortium Pôlecornavin (Guillermo Vázquez Consuegra, Sevilla (E); FRAR – Frei Rezakhanlou, Lausanne; Emch + Berger, Bern)
Auftragsart: Parallelplanungen, 2016–2018

4 Ausbau Bahnverkehrsknoten Genève-Cornavin, 2032
Bis 2030 erwarten die Planer eine Verdoppelung der Passagierzahlen im Genfer Hauptbahnhof auf 100 000 Reisende pro Tag. Dafür muss der Bahnhof erweitert werden. Nachdem der seitliche Ausbau am Widerstand aus dem betroffenen Quartier des Grottes und anderen Kreisen gescheitert war, wird nun ein zweigleisiger unterirdischer Bahnhof erstellt. Das architektonische Projekt soll Räume schaffen, die die Bedingungen für alle Mobilitätsformen verbessern. Die Verkehrsströme sollen entflochten, die Querung des Bahnhofs soll vereinfacht werden.
Gare de Cornavin, Genf
Bauherrschaft: SBB Infrastruktur
Ingenieure: BG Ingénieurs Conseils, Lausanne (Leitung), Egis, Pringy (F)
Architektur: dl-a, Genf
Auftragsart: Ausschreibung 2017–2018
Kosten: Fr. 600 Mio.

B Lancy-Pont-Rouge

5 Überbauung Pont-Rouge, 2018 / 2019
Beidseits des neuen Bahnhofs Lancy-Pont-Rouge realisiert SBB Immobilien eine markante Überbauung. Am Rand des Entwicklungsgebiets Praille-Acacias-Vernets markieren fünf Hochhäuser von Pont 12 Architectes das Eingangstor nach Genf. In den Erdgeschossen sind Läden und Restaurants eingerichtet, darüber liegen Büros. Die streng gerasterten, mit Granit verkleideten Baukörper sind in der Horizontalen und der Vertikalen gegliedert und erzeugen unterschiedliche öffentliche Räume.
Esplanade de Pont-Rouge 2 / 4 / 6, Place de Pont-Rouge 1 / 2, Lancy
Bauherrschaft: SBB Immobilien, Développement Ouest, Lausanne
Totalunternehmer: Implenia Schweiz, Onex
Architektur: Pont 12 Architectes, Chavannes-près-Renens
Landschaftsarchitektur: Raderschallpartner, Meilen; La Touche Verte, Genf
Kommerzialisierung: SPG Intercity, Genf

6 Adret Pont-Rouge, 1. Etappe (A), 2020
Das neue Wohnviertel Adret Pont-Rouge, das zu neunzig Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben wird, liegt auf einem sechs Hektar grossen ehemaligen Bahngelände, das von der Stiftung zur Förde-

6

9

7

8

10

rung des preisgünstigen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus (FPLC) erworben wurde, die auch für die Gesamtkoordination des Baus verantwortlich war. Die vier Gebäude am Eingang des Quartiers wurden von kommunalen Stiftungen erstellt und bieten gemeinnützigen Wohnraum. Die FCLPA hat 150 Wohnungen für Menschen im AHV-Alter sowie für Studierende gebaut, ausserdem gibt es zwei Gemeinschaftswohnungen. Die FCIL hat 96 Wohnungen für Menschen mit bescheidenen finanziellen Mitteln realisiert. Ein Innenhof mit Pétanque-Bahn und Spielen bietet einen grosszügigen und freundlichen Begegnungsraum.
Place de Pont-Rouge 2–12, Lancy
Bauherrschaft: Fondation communale de la commune de Lancy pour le logement de personnes âgées (FCLPA), Fondation communale immobilière de Lancy (FCIL)
Architektur: Tribu, Lausanne
Landschaftsarchitektur: Interval, Chavannes-près-Renens
Gesamtkoordination: FPLC, Genf
Auftragsart: Wettbewerb

7 Adret Pont-Rouge, 1. Etappe (B und C), 2020
Die FPLC hat vier Gebäude mit 96 Wohnungen im Baurecht errichtet. Zwei weitere Gebäude, die mit dem Rücken zu den Bahngleisen stehen, beherbergen Sozialwohnungen, eines wurde von der Stiftung Nicolas Bogueret für 183 Studierende gebaut, das andere von der Genossenschaft Cooplog Pont-Rouge. Dieses wartet mit 64 genossenschaftlichen Wohneinheiten auf. Die Erdgeschosse dieser beiden Gebäude werden für unterschiedliche Aktivitäten genutzt. Die Aussenanlagen sind mit grossen Bäumen bepflanzt und auch deshalb sehr attraktiv.
Chemin des Mérinos 2–14, Lancy
Bauherrschaft: Fondation pour la promotion du logement bon marché et de l'habitat coopératif (FPLC), Fondation Nicolas Bogueret, Société Coopérative Cooplog Pont-Rouge
Architektur (Projekt): Lopes & Périnet-Marquet, Genf
Architektur (Ausführung): Lopes & Périnet-Marquet, Genf; dl-c, Genf;
In Situ (Landschaftsarchitektur), Montreux
Gesamtkoordination: FPLC, Genf
Auftragsart: Wettbewerb

8 Adret Pont-Rouge, 2. Etappe (D und E), 2022
Die fünf Gebäude, die zurzeit im Bau sind, werden eine breite Palette von Wohnungen anbieten. Die FPLC baut 47 Einheiten im Baurecht, die Stiftung HBM Camille Martin wird 62 Einheiten für Mieter mit geringem Einkommen zur Verfügung stellen, während die Genossenschaft Cité Derrière ebenfalls 62 Einheiten realisiert. Das Gebäude der FCIL wird 23 gemeinnützige Wohnungen, einen Lebensmittelladen, Sozialräume und das Wohnungsamt der Stadt Lancy aufnehmen.
Chemin de l'Adret, Lancy
Bauherrschaft: Fondation pour la promotion du logement bon marché et de l'habitat coopératif (FPLC), Fondation HBM Camille Martin, Coopérative Cité Derrière
Architektur: Tribu, Lausanne; Fondation communale immobilière de Lancy (FCIL); Consortium jbmn, Lausanne, und Favre & Guth, Genf
Landschaftsarchitektur: Interval, Chavannes-près-Renens
Gesamtkoordination: FPLC, Genf
Auftragsart: Wettbewerb

9 Alto Pont-Rouge, 2023
Das Gebäude Alto Pont-Rouge ist Teil der Überbauung am Bahnhof Lancy-Pont-Rouge und flankiert die gemeinsame Esplanade. Das Herz des Gebäudes ist das Atrium, das sich vom ersten bis in das fünfte Obergeschoss erstreckt. Seine architektonische Sprache unterscheidet sich in Form und Materialität vom eher harten Äusseren. Abgeschrägte Winkel und warme Materialien sollen eine echte Begegnungsstätte für die Nutzerinnen des Gebäudes schaffen. Der viergeschossige Sockel ist Z-förmig angelegt und bildet differenzierte Aussenbereiche. Wie die benachbarten Bauten der SBB prägt ein markanter Raster die Fassaden, doch hier sind in der Höhe jeweils zwei Geschosse zusammengefasst, was die Gebäude grosszügiger wirken lässt.
Esplanade de Pont-Rouge 9, Lancy
Bauherrschaft: Swiss Prime Site Immobilien, Genf
Architektur: Brodbeck Roulet, Carouge
Ingenieur: Ingeni, Carouge
Auftragsart: Direktauftrag
Kosten: Fr. 186 Mio.

10 Geschäftshaus Esplanade 3, 2023
Das mehrteilige Gebäude schliesst die Grossüberbauung am Bahnhof Lancy-Pont-Rouge im Südwesten ab. Im Erdgeschoss sind Läden vorgesehen, darüber Büros und im höheren der beiden Hochhäuser ein Hotel. Die vollständig verglaste, von einem filigranen Metallraster gegliederte Fassade lehnt sich in der Geometrie an die benachbarten Gebäude an, wirkt jedoch leichter als die steinernen Nachbarn.
Esplanade de Pont-Rouge 1 / 3 / 5, Lancy
Bauherrschaft: Caisse de Prévoyance de l'État de Genève
Totalunternehmer: Halter, Zürich / Lausanne
Architektur: Richter Dahl Rocha & Associés, Lausanne
Projektmanagement: M3, Genf

11

13

14

12

15

11 Erweiterung Banque Pictet, 2025
Der Hauptsitz der Banque Pictet wird neben dem Gebäude von Charles Pictet erweitert. Die Neubauten bestehen aus einem Häuserblock und einem neunzig Meter hohen Turm mit einer Nutzfläche von 66 500 Quadratmetern. Der Turm und ein Teil des niedrigeren Gebäudes sind der Nutzung als Bank gewidmet. Am Vorplatz liegt auch der Zugang zu einem Konferenzzentrum und einem Auditorium. Wohnungen und kommerzielle Aktivitäten werden den Block vervollständigen.
Route des Acacias 66, Carouge
Bauherrschaft: Groupe Pictet, Genf
Architektur: dl-a, Genf
Auftragsart: Wettbewerb, 2020

C Lancy-Bachet

12 Überbauung Grosselin (Studie)
Im neuen Quartier werden Wohnungen, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sowie Läden entstehen. Es befindet sich in der Nähe eines künftigen Parks und von Alt-Carouge. Eine Abfolge öffentlicher Räume wird das Quartier – im Zentrum ein Grundstück von HIAG – strukturieren. Der Wasserlauf der Drize begleitet die Bebauung und eine Route für den Langsamverkehr. Der partizipative Planungsprozess stellte die Umweltanliegen ins Zentrum, um einen klimafreundlichen, autofreien Stadtteil zu errichten.
Avenue Vibert, Rue Jacques-Grosselin, Rue de St-Julien, Carouge
Planungsprozess (Leitung): Kanton Genf, Stadt Carouge

13 Projekt Porte Sud (Studie)
Mitten in der Agglomeration sieht Porte Sud auf 120 000 Quadratmetern ein neuartiges Konzept für Unternehmen und Organisationen vor. Das Projekt soll auch das Sport- und Kulturangebot der Umgebung erweitern. Die derzeitige ephemere Nutzung des Geländes soll einen sanften Übergang gewährleisten. Das Areal wird für eine allgemeine Belebung umgestaltet – zurzeit beherbergt es das ‹Village du soir› und bald auch ‹Airloop›, einen neuen Treffpunkt für Freestyle-Freizeitaktivitäten, einen Ort des Austauschs, des Mitmachens und des Vergnügens.
Route des Jeunes 20–26, Carouge
Bauherrschaft: HIAG, Genf
Auftragsart: Mandat mit Studienauftrag

14 Bürogebäude Stellar, 2020
Das Gewerbe- und Bürohaus liegt nahe dem künftigen Stadtteil Cherpines mit 4000 Einwohnerinnen und 2500 Arbeitsplätzen. Auf sechs ober- und vier unterirdischen Geschossen bietet es eine Fläche von 32 000 Quadratmetern. Zwei Atrien gliedern den grossen Block in drei Teile, die autonom funktionieren, die aber auch zusammengeschlossen werden können. Die Raumhöhe von 3,38 Metern lässt vielfältige Nutzungen zu. Der Autobahnanschluss und die Tramhaltestelle erschliessen das Gebäude hervorragend.
Route de la Galaise 32–36, Plan-les-Ouates
Bauherrschaft: Stellar Immo A, Genf
Totalunternehmer: Hestia, Genf
Projektmanagement: M3, Genf
Architektur: RDR, Lausanne; M3, Genf

15 Neubauten Bachet-de-Pesay, 2022
Die Überbauung liegt in der Nähe des Entwicklungsgebiets Praille-Acacias-Vernets. Gemeinsam mit den Eigentümern der Parzelle jenseits des Boulevards und der Stadt Lancy wurde ein zweistufiges Verfahren durchgeführt. Das Gesamtprojekt sieht den Bau von 229 Wohnungen vor, davon 163 für die Anlagestiftung Turidomus. Die Flächen der baurechtlich verlangten gemeinnützigen LUP-Wohnungen (‹logements d'utilité publique›) – rund ein Drittel – sind knapp gehalten: weniger als 90 Quadratmeter für eine 4-Zimmer-, rund 50 Quadratmeter für eine 2-Zimmer-Wohnung. Die Einheiten für den ‹halbfreien› Markt sind etwas grösser.
Chemin de Pesay, Lancy
Bauherrschaft: Turidomus, Zürich
Architektur: Jaccaud Spicher, Genf
Bauherrenvertretung: M&R, Morges / Genf

D Genève-Champel

16 Öffentlicher Raum Champel, 2020
In der Mitte des Plateaus von Champel ein Eichenwäldchen zu pflanzen, ist die starke, strukturierende Idee des Wettbewerbsprojekts von 2013. Die Bauminseln sind frei gestaltet, und selbst die Avenue de Champel erhielt einen gekurvten Verlauf. Insgesamt 135 Eichen in sechs Variationen wurden gepflanzt. Mittelfristig werden sie ein dichtes grünes Dach bilden.
Plateau de Champel, Genf
Bauherrschaft: Stadt Genf
Architektur: Bureau A, Genf (Leopold Banchini, Daniel Zamarbide)
Beleuchtungskonzept: Concepto, Arcueil (F)
Kosten: Fr. 16,2 Mio.

E Genève-Eaux-Vives

17 Comédie de Genève, 2020
Die Comédie de Genève ist viel mehr als ein Theater: Zuerst einmal ist es ein öffentliches Gebäude für die Bevölkerung. Darüber hinaus geht es auch um eine Idee, ein kulturelles Projekt, eine gesellschaftliche Vision. Das Gebäude findet die Balance zwischen repräsentativ und schlicht, öffentlichem Raum und Arbeit, Zauber der Nacht und Alltagsleben. Das Schauspielhaus umfasst zwei sich ergänzende Säle: einen Theatersaal mit 500 Plätzen und eine 200-plätzige ‹salle modulable›.

16

19

17

21

18

20

22

Esplanade Alice-Bailly 1, Genf
Bauherrschaft: Stadt Genf
Architektur: FRES (Laurent Gravier, Sara Martin Camara)
Auftragsart: offener intern. Wettbewerb
Kosten: Fr. 98 Mio.

18 Öffentlicher Raum Eaux-Vives, 2020
Für die Gestaltung des öffentlichen Raums am Bahnhof Eaux-Vives führte die Stadt Genf einen Wettbewerb durch. Das Siegerprojekt strukturiert den Ort mit drei Bändern. Die Avenue de la Gare-des-Eaux-Vives wird zum städtischen Boulevard, der die Haupterschliessung mit dem öffentlichen Verkehr aufnimmt. Im Zentrum liegt ein grosser Bereich für die Fussgänger: Die Esplanade Alice-Bailly ist das Rückgrat der Anlage. Sie verbindet die Zugänge zum Bahnhof und zu den umliegenden Bauten. Grosszügige Plätze kennzeichnen die Abgänge zum Bahnhof.
Bauherrschaft: Stadt Genf
Architektur: MSV, Genf
Kosten: Fr. 42 Mio. (Gesamtprojekt)

19 O'Vives: O'Centre, 2019, O'Parc, 2021
Das Projekt am Südende des neuen Quartiers um den Bahnhof Eaux-Vives umfasst fünf Elemente: O'Centre und O'Parc mit Mischnutzung, eine Einkaufspassage im Untergeschoss, eine Tiefgarage und eine Velostation. Das 100 Meter lange Gebäude D weist rückspringende Fassadenteile auf, in denen das Konzept der Mischnutzung zum Ausdruck kommt. Durch die geringe Stockwerktiefe von 12,5 Metern sind offene, durchgehende Wohnungen entstanden. Die Fassade besteht aus leicht strukturiertem, kalkfarbenem Beton und französischen Fenstern. Das 55 Meter lange, quaderförmige Gebäude E ist formal schlichter gehalten, was zu seiner zurückversetzten Lage passt. Es weist eine grössere Tiefe auf, und in der Mitte sorgen die Aufteilung und die Panoramafenster für eine Auflockerung der Fassade. Die Wohnungen sind konventioneller gestaltet.
Avenue de la Gare-des-Eaux-Vives 3–11, 19–21, Genf
Bauherrschaft: SBB Immobilien
Generalunternehmung: HRS Real Estate, Saint-Sulpice
Architektur: Aeby Perneger & Associés, Carouge
Auftragsart: Wettbewerb, 2013
Kosten: Fr. 100 Mio.

F Chêne-Bourg

20 Voie verte, 2018
Die ‹voie verte›, der grüne Weg, ist eine quer durch Genf geplante Langsamverkehrsachse. Im Endausbau soll sie 22 Kilometer lang sein. Der bislang längste zusammenhängende Abschnitt liegt über dem Tunnel der CEVA zwischen den Bahnhöfen Eaux-Vives, Chêne-Bourg und Annemasse. Für die Velos wurde ein Asphaltband gelegt, das mit einem Schotterstreifen vom chauffierten Belag für den Fussgängerweg getrennt ist. Steinkörbe begleiten den Weg und bieten Lebensraum, insbesondere für Eidechsen.
Eaux-Vives, Chêne-Bourg, Annemasse
Bauherrschaft: Kanton Genf; SBB

21 Tour Opale, 2020
Das neue Hochhaus markiert das Ende der Plattform über dem Bahnhof Chêne-Bourg. Die unterschiedlichen Nutzungen sind übereinandergestapelt. Im Erdgeschoss liegen die offene Velogarage, die Einfahrt in die Tiefgarage des Nachbargebäudes, Fitnessstudio, Waschsalon und Café. Darüber gibt es fünf Bürogeschosse, auf denen 14 Stockwerke mit 101 Wohnungen aufragen. Die Erschliessung der Wohnungen ist knapp gehalten, die Konstruktion auf das Minimum reduziert: Betonstützen tragen Betonplatten. Die für die diesjährigen Pritzker-Preisträger Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal typischen Wintergarten-Balkon-Schichten umhüllen das Gebäude; hinter den Gläsern schimmern Vorhänge silbrig. Der ‹Guide d'usage bioclimatique› erklärt den Bewohnerinnen und Bewohnern, wie sie den Wintergarten und seine Klimaschichten richtig nutzen.
Chemin de la Gravière 5a, Chêne-Bourg
Bauherrschaft: SBB Immobilien, Lausanne
Architektur: Lacaton & Vassal, Paris; Nomos, Les Acacias
Auftragsart: Projektwettbewerb auf Einladung, 2014
Gesamtkosten (BKP 1–9): Fr. 83 Mio.

22 Jussy 34, 2022
In Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kanton Genf baut die Swiss Prime Anlagestiftung in der Gemeinde Thônex diese sechsstöckige Überbauung mit 78 Wohnungen. Da in der Zone keine mehrstöckigen Wohnbauten erlaubt waren, musste ein Quartierplan erarbeitet und eine Baubewilligung eingereicht werden, die beide einstimmig angenommen wurden. Das Gebäude ist nach den THPE-Normen für sehr hohe Energieeffizienz gebaut. Solaranlagen produzieren genug Strom, um den Bedarf des Gebäudes abzudecken. Das Regenwasser versickert kontrolliert im Boden, wodurch weniger Kanalisationsleitungen nötig sind.
Route de Jussy 34, Thônex
Bauherrschaft: Swiss Prime Anlagestiftung
Generalunternehmung: Edifea, Genf
Architektur: Urbanité(s), Genf / Marseille
Auftragsart: Ausschreibung
Kosten: Fr. 40,5 Mio.

23

26

25

27

24

23 Neubauten Saphir, 2023, und Tourmaline, 2022
Die beiden Neubauten Saphir und Tourmaline stehen direkt neben dem Bahnhof Chêne-Bourg. Der grosse Massstab von Jean Nouvels Stahl- und Glaskonstruktionen setzt sich in der modularen Gestaltung der Gebäude fort. Diese sind als ‹urbane Regale› konzipiert: dünne Platten, die auf massiven, leicht abgedrehten und somit eigenständigen Stützen stehen. Tourmaline umfasst knapp siebzig vergünstigte Mietwohnungen, darunter 15 Alterswohnungen. Saphir bietet gut fünfzig Wohneinheiten, die im Stockwerkeigentum verkauft werden.
Rue des Charbonniers 1/3/5/7/9/11, Chêne-Bourg
Bauherrschaft: Valorisation immobilière Éthique, Genf (Saphir); Fondation Nicolas Bogueret, Genf (Tourmaline)
Architektur: Group8, Carouge
Totalunternehmer: Pillet, Genf (Saphir)
Kunst: Gianni Motti, Genf (Saphir)
Auftragsart: Wettbewerb, 2013

24 Belle-Terre – Les Communaux d'Ambilly, 2021 (1. Etappe) bis 2030
Das Projekt Belle-Terre – Les Communaux d'Ambilly entwickelt ein Gebiet von 36 Hektar in drei Etappen. Das gleichermassen wohnliche wie dynamische Quartier ermöglicht es, im Einklang mit der Natur zu leben und zu arbeiten. Die erste Etappe sieht den Bau von rund 670 Wohnungen vor. Zudem sind Läden und Dienstleistungen, ein Schulhaus mit Mehrzweck- und Sportsälen und grosszügige öffentliche Räume geplant. Das Quartier ist um einen zentralen Freiraum organisiert, der mit 180 hochstämmigen Bäumen bepflanzt wird.
Allée Belle-Terre, Thônex
Bauherrschaft: Batima-C2I, Genf (1. Etappe); Gemeinde Thônex (öff. Raum, Schule)
Architektur: Atelier Bonnet, Bassi Carella Marello, Jaccaud Spicher, Arge LRS & BLSA (alle Genf)
Vermarktung: Comptoir Immobilier, Genf
Auftragsart: Parallelstudien, 2008

G Annemasse

25 Verkehrsknoten Bahnhof, 2020
Im Hinblick auf die Eröffnung des Léman Express wurde der Bahnhof von Annemasse grundlegend umgestaltet. Er erhielt einen vierten Perron, und eine neue Unterführung erschliesst auch das Gebiet hinter den Gleisen. Das bestehende Bahnhofsgebäude von 1880 verschwindet hinter einer Glasfassade und nimmt kommerzielle Nutzungen auf. Die Dienstleistungen für die Reisenden, etwa der Billettverkauf, wurden in einem Neubau untergebracht. Der Bahnhofvorplatz wurde umgestaltet und vergrössert.
Esplanade François Mitterrand, Annemasse
Bauherrschaft (Projektpartner): Region Auvergne-Rhône-Alpes, Département de Haute-Savoie, Annemasse Agglo, SNCF, Staat Frankreich, Schweizerische Eidgenossenschaft, Kanton Genf
Kosten: € 50 Mio.

26 Ilot des Trois Places, 2022
Die beiden Wohngebäude befinden sich rechts der drei Plätze Place du Marché, Place Clémenceau und Place de la Libération, die zusammen einen grossen öffentlichen Raum bilden. Aus der Place Clémenceau, gegenwärtig als Parkplatz genutzt, wird eine Grünfläche, was dieser urbanen Zone eine neue Qualität verleiht. Das Projekt sieht zudem eine städtebauliche Aufwertung durch einen Fussgängerstreifen sowie durch die landschaftliche Gestaltung der Bereiche zwischen den drei Plätzen und den südlich gelegenen Quartieren vor. Es wird im Zuge der Stadterneuerung des Quartiers Château Rouge nach dem Abriss von 102 Mietwohnungen umgesetzt. In die neuen Gebäude sollen die Mieterinnen und Mieter der abgerissenen Wohnungen einziehen, wobei auf erschwingliche Mieten geachtet wird. Das Projekt sieht eine Fassade mit einer Hochwärmedämmung und Metallverkleidung vor, die Struktur des Gebäudes besteht aus Stahlbeton. Die Verkleidung bilden Kassetten aus lackiertem Aluminium, das langlebig ist und zugleich eine edle Materialisierung im öffentlichen Raum bietet.
Place du Marché, Place Clémenceau, Place de la Libération, Annemasse
Bauherrschaft: Dinacité, Bourg-en-Bresse
Architektur: Atelier Régis Gachon, Lyon
Kosten: € 9,1 Mio.

27 La Canopée, 2023
Die Überbauung steht beim Grenzübergang Mon-Idée und bietet einen schönen Ausblick auf den Fluss Foron und die Stadt. Die architektonische Gestaltung stellt eine enge Verbindung zum Boden und zum Flusslauf her. Die unterschiedlichen Volumengestaltungen verschmelzen mit dem Park, ebenso die hängenden Gärten. Der Name der Siedlung, La Canopée, bedeutet Baumkronendach – hier können Familien in allen Formen leben, sich begegnen, wachsen und sich entfalten.
Rue de Mon-Idée, Ambilly
Bauherrschaft: Groupe Batima, Genf
Architektur: Camp, Annecy

28 Umbau und Erweiterung Château Rouge, 2021
Das Château Rouge im Zentrum von Annemasse ist ein multidisziplinäres Kulturzentrum und ein wichtiger Pfeiler in der

28

31

30

32

29

regionalen und nationalen Theaterlandschaft. Das Gebäude entstand 1980. Ursprünglich als Mehrzwecksaal konzipiert wurde der grosse Saal bis heute nie richtig saniert. Für zahlreiche Spektakel war die Bühne ungeeignet, die Lüftung war laut, und die Sitze waren durchgesessen. Mit dem Projekt werden die Bedingungen und der Komfort sowohl für das Publikum als auch für die Artistinnen und Artisten verbessert. Für den Saal sind drei Konfigurationen mit einer unterschiedlichen Anzahl Sitz- und Stehplätze für Theater- oder Tanzvorführungen, Zirkus oder Konzerte möglich.
Route de Bonneville 1, Annemasse
Bauherrschaft: Stadt Annemasse
Architektur: Z Architecture, Lyon (Leitung); AER Architectes, Annecy
Kosten: € 8,4 Mio.

H Übriges

29 The Hive, 2017–2027

The Hive – der Bienenstock – liegt im Herzen des Innovations- und Forschungsclusters Meyrin. Konzipiert als Hightechcampus zwischen CERN und Uhrencampus beherbergt er ein vielfältiges Netzwerk von Unternehmen. Durch die direkte Anbindung an den Flughafen und den Bahnhof Cornavin ist der Campus strategisch hervorragend gelegen, was erheblich zu seiner Attraktivität beiträgt. Das Konzept des ‹bewohnten Waldes› ist ein grundlegendes Element des Campus. Das Gelände wurde als Ökopark gestaltet, mit nachhaltiger Entwicklung und Innovation als Hauptthemen. The Hive bietet Treffpunkte und Dienstleistungen und beherbergt bereits die Unternehmen HPi, HPe, Régus und die Luigia Academy. Das Gebäude Hive 8 wird ab 2022 neuer Hauptsitz der Firma LEM. Weitere Entwicklungen sind geplant – der Standort bietet attraktive Baumöglichkeiten für lokale Start-ups wie auch für internationale Konzerne.
Route du Nant d'avril 150–158
Bauherrschaft: HIAG, Genf
Architektur: CCHE (Hive 2, 2017; Luigia Academy, 2021; Hive 8, 2022); TJCA (Renovation Hive 1), 2018

30 Les Hauts-du-Château, 2022

Das Landgut Champ-du-Château liegt in Bellevue vor den Toren Genfs. Es ist eines der letzten grossen stadtnahen Grundstücke im Kanton. Die Überbauung Hauts-du-Château wird die Gegend prägen und den Beginn der Stadt markieren. In zwei Neubauten mit Blick auf Genfersee, Mont-Blanc oder Jura entstehen 287 Wohnungen. Offene Grundrisse erlauben eine vielfältige Nutzung und eine Anpassung der Wohnungen an veränderte Lebensgewohnheiten. Glasfronten öffnen die Wohnungen auf die privaten Aussenbereiche. Der grosszügige Grünraum, in dem die beiden Häuser eingebettet sind, bleibt erhalten und wird neu gestaltet.
Route des Romelles 1–25, Bellevue
Bauherrschaft: Allianz Suisse Immobilier, Lausanne
Architektur: Favre & Guth, Genf
Totalunternehmer: Perret, Satigny
Vermarktung: Comptoir Immobilier, Genf
Kosten: Fr. 200 Mio.

31 Hauptsitz Lombard Odier, 2023

Der neue Hauptsitz für die Privatbank Lombard Odier liegt in Bellevue in der Nähe des botanischen Gartens und der Hauptsitze vieler internationaler Organisationen. Das Grundstück bietet einen Panoramablick über den See und auf den Mont-Blanc. Lombard Odier wünscht sich einen in jeglicher Hinsicht nachhaltigen Bau. Der Neubau besteht aus einem einzigen Gebäude, das weder ein Vorne noch ein Hinten hat. Darin werden zeitgemässe Arbeitswelten für 2600 Mitarbeitende eingerichtet. Ein Auditorium mit 600 Plätzen und ein Personalrestaurant vervollständigen das Programm.
Route des Romelles, Bellevue
Bauherrschaft: Lombard Odier, Genf
Immobilienstrategie: SPG Intercity, Genf
Architektur: Herzog & de Meuron, Basel
Vermarktung: Comptoir Immobilier, Genf
Visualisierung: © Herzog & de Meuron

32 Grand-Puits, 2024

Die Überbauung Grand-Puits stösst die Tür auf zum grossen Entwicklungsprojekt für die Industriegebiete. Das Ziel ist, in diesem bereits mit Industrie besiedelten Gebiet eine neue Quartieridentität zu schaffen. Auf der Parzelle von HIAG Immobilien steht die alte Uhlmann-Eyraud-Fabrik, in den 1960er-Jahren eine der ersten Industriebauten in dieser Zone. Es geht darum, die Typologie und die architektonische Sprache jener Zeit zu überarbeiten: Sheddächer, u-förmiges Gebäude mit Hof, Laderampen, Fensterbänder, Transparenz und filigrane Struktur. Das Renovations- und Erweiterungsprojekt sieht vor, dieses Objekt an die industriellen Anforderungen von heute anzupassen und die überbaute Fläche zu verdoppeln. Die shedgedeckten Seitenflügel bleiben erhalten, beim hinteren Gebäudeteil spielen die Architekten mit der Tiefe, um die bebaute Zone zu verdichten. Zum Bahnhof hin vermittelt ein Vorplatz ein Gefühl des Ankommens. Der Aussenbereich wird aufgewertet und als Begegnungsraum nach Art eines Campus gestaltet. So formt ein vorderes Gebäude den Hof um, definiert die Wege neu und sorgt zugleich für grosse Durchlässigkeit.
Chemin du Grand-Puits 28, Meyrin
Bauherrschaft: HIAG, Genf
Architektur: FdMP Architectes, Genf
Auftragsart: Direktauftrag